

Bericht des Referenten für Schulung und Zuchtwesen im Landesverband Sachsen -Anhalt 2022

Liebe Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde,

nachdem wir züchterisch wie auch gesellschaftlich eine lange wirre Zeit durchlebt haben und es schien, dass es 2022 wieder normaler wird, wurden wir im Winter 2022 eines Besseren belehrt. Kriegerische Auseinandersetzungen in Europa dominieren die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Das Leben verteuerte sich extrem und viele müssen den Groschen mehrmals umdrehen, da zum Beispiel die Preise für Futtermittel, Tierarztkosten und Zubehör gehörig stiegen.

Diese Entwicklung hat neben dem demografischen Wandel, der sich in der Überalterung unserer Züchterinnen und Züchter widerspiegelt, auch noch den Effekt, dass einige sich unser Hobby nicht mehr leisten können und die Kaninchenzucht aufgeben.

Die Züchterschaft wird Jahr für Jahr kleiner, somit wurden weniger Kaninchen aufgezogen und die Ausstellungen haben nicht mehr die Tierzahlen wie in früheren Zeiten.

Unsere Rassekaninchenzucht ist im Wandel.

Nichts desto trotz sind immer mehr Züchter bereit sich mit Neuzüchtungen zu beschäftigen. Von 2021 bis 2022 sind 9 Anträge auf die Registrierung einer Neuzüchtung / Nachzucht gestellt. Diese umfasste 5 zukünftig angestrebte Rassen.

Ob alle dieser Neuzüchtungen den Zulassungsweg bestehen liegt an der Beharrlichkeit und dem Durchhaltevermögen der Züchter.

Bei den in den Vorjahren genehmigten Neuzüchtungen der Kleinen Wiener sieht es m.E. nicht schlecht aus, wie die Bundeskaninchenchau in Kassel vor kurzen eindrucksvoll gezeigt hat.

Die Förderung alter Haustierrassen in allgemeinen und speziell für uns in der Kaninchenzucht erhält uns altes Kulturgut und die Genreserven, das ist unbestritten. Gleichzeitig birgt es Sprengstoff in sich. Es werden Stimmen laut, dass diese „Subventionen“ unnützlich sind und sich einige Züchter nur des Geldes wegen, mit den alten Rassen beschäftigen. Ob es wirklich so ist, mag ich nicht zu beurteilen. Fakt ist jedoch, dass wir im Sinne der Kaninchenzucht denken und versuchen sollten, gemeinsam den hohen gesellschaftlichen Stellenwert unserer Freizeitbeschäftigung herauszustellen. Die Diskussion um eine unserer ältesten Rasse, den Widderkaninchen, im letzten Jahr zeigt uns, dass wir immer wieder den selbsternannten Tierschützern entgegentreten müssen um Aufklärungsarbeit zu leisten.

In dem Sinne kämpfen wir um die Erhaltung unserer Rassekaninchenzucht


Bernd Meinecke